Nr. 154. 1901. Castrop, Samstag, den 28. December. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Kriegsunruhen in Südamerika.

Eine Depesche aus Buenos-Aires meldet, es sei beschlossen, eine große Fabrik für Geschützmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. 2200 Arbeiterinnen sind mit der Herstellung von Uniformen beschäftigt. Das Kabinett habe beschlossen, zwei neue Regimenter Bergartillerie zu errichten. Trotzdem die Lage kritisch sei, hoffe man noch immer, den Krieg zu vermeiden.

In Valparaiso (Chile) herrscht große Aufregung. Es wurde eine Proclamation erlassen, welche in ganz Chile zur Verlesung kam und wodurch ein zweites Contingent der Nationalgarde einberufen wird. Die jetzt zur Uebung einberufenen Mannschaften sind nicht entlassen, die auf Urlaub befindlichen Officiere der Armee und der Marine sind zurückberufen worden. — Die Lage in Südamerika nimmt also offenbar ein ernsteres Aussehen an und man muß darauf gespannt sein, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.

England und Transvaal.

Kitchener bestätigt offiziell aus Johannesburg vom 21. d. M., daß scharfe Gefechte in der Oranje-Republik am 18., 19. und 20. d. M. stattgefunden haben. de Wet griff darnach die Kolonne Dartnell mit 800 Mann, die mit größter Tapferkeit mehrere Stunden lang mit den Engländern kämpften. Kitchener constatirt keinen Erfolg der Engländer, sondern einfach, daß beide Seiten Verluste erlitten und das Gefecht ein unentschiedenes gewesen sei. Brigadiera Spens wurde bei Beginderwyn von 300 Boeren in Transvaal angegriffen, die unter Commandnt Britz 200 englische berittene Infanterie aufrieben oder gefangen nahmen. Die englischen Verluste seien sehr schwere gewesen. In der Oranje-Republik wurden die Obersten Damant und Rimington am 20. Dec. bei Tafelkop von 800 Boeren unter Botha angegriffen und erlitten schwere Verluste. Oberst Damant wurde lebensgefährlich verwundet, 2 englische Offiztere und 20 Mann blieben todt auf dem Kampfplatze, 3 Officiere und 37 Mann wurden verwundet.

Kitchener meldet aus Johannesburg: General Reidell theilt mit, daß de Wet am 24. d. Mts. an der Spitze zahlreicher Boeren das Lager des Obersten Firmets bei Tweefontern nach heftigem Kampfe erobert habe. Ich befürchte, daß unsere Verluste bedeutende sind. Die englischen Truppen, befehligt von Firmets, bestanden aus vier Bataillonen Yeomanry, sie besaßen ein Feld- und ein Maschinengeschütz. Dieselben bewachten die Blockhauslinie zwischen Harrysmith und Bethlehem. Zwei Bataillone leichte Kavallerie verfolgt den Feind. — Die Londoner Morgenblätter sprechen sich sehr gereizt über den neuen bedeutenden Sieg der Boeren aus. Sie fordern Verstärkungen für Kitchener. So hat de Wet den Engländern und der Welt doch noch eine Weihnachtsfreude bereitet!

Lord Kitchener meldet: de Wet erstürmte am 24. das Lager Birmans bei Treefontein, woselbst 4 Compagnien Yeomanry mit 2 Geschützen sich befanden. Ich fürchte, daß unsere Verluste beträchtlich sind.

Aus Standerten wird gemeldet: Der Commandant Allenby hat in der Nähe von Balmoral ein Boerenlager mit 100 Mann überrascht; er machte 33 Gefangene, darunter die Commandanten Pretorius, Steenkamp, Minaar und Dupree. Außerdem erbeutete er 150 Stück Vieh und 40 Pferde. Das Lager befand sich unter dem Commando Wolmarans, der eine Kundschaft nach dem Süden unternommen hatte.

Nach einem Telegramm des Kl. Journ. erklart der Bundesdelegierte Fischer in einem Interview, Vollmacht zu Friedensverhandlungen zu besitzen.

Es verlautet gerüchtweise in den Londoner militärischen Klubs, daß Lord Roberts in einer Audienz dem König Eduard persönlich seine Demission überreicht habe. Der König soll ihn gebeten haben, vorläufig noch in seiner Stellung zu verharren. Grundsätzlich aber stände der Demission des greisen Oberbefehlshabers der englischen Armee nichts entgegen. Sobald der Rücktritt des Lord Roberts endgültig erfolge, so heißt es, soll der Bruder des Königs, der Herzog von Connaught, sein Nachfolger werden.

Am vorigen Sonntag traf an der Station Dalheim bei Gladbach ein aus 10 Waggons bestehender Extrazug mit Pferden für England ein. Dieselben waren in der Umgegend von Berlin für die engl. Regierung angekauft worden und wurden nach der stattgehabten Verzollung nach Südafrika weiter verschickt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Weihnachtsbescheerung in der kaiserlichen Familie fand Dienstag Nachmittag im Muschelsaale des Neuen Palais statt. Um 5 Uhr empfing der Kaiser die Abordnung der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F., die ihm die übliche, in einem riesigen Honigkuchen bestehende Weihnachtsgabe der Compagnie darbrachte. Eine Abordnung der zweiten Compagnie desselben Regiments brachte dem Kronprinzen ebenfalls einen Honigkuchen als Compagniegeschenk.

Ueber eine bevorstehende Monarchenbegegnung weiß der Pariser Mêmorial Diplomatique folgende Mittheilungen zu machen: König Eduard von England, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph haben für die Mitte des Februar nächsten Jahres eine Zusammenkunft vereinbart. In derselben sollen grundlegende Entschlüsse zur Aufrechterhaltung von Frieden, Ordnung und Sicherheit in Europa gemeinsam berathen werden.

Die Zeitung „World" erfährt, Kaiser Wilhelm komme wahrscheinlich am 20. Januar nach England, um dem Gottesdienst am Frogmore-Mausoleum am Jahrestage des Todes der Königin Victoria beizuwohnen. Der Kaiser werde im Buckingham-Palast wohnen.

Der Berliner Polizei sind zwei Anarchisten gemeldet worden, die von Chikago nach Deutschland unterwegs sind: der Herausgeber des Anarchistenblattes „Free Society" Isaac aus Rußland, und eine Freundin der berüchtigten Emma Goldmann, Namens Viroqua Daniels.

Aus mehreren Städten der Provinz werden übereinstimmend Störungen des Schulunterrichts infolge Weigerung polnischer Kinder, deutsch zu sprechen, gemeldet. In der Stadt Posen sind mehrere Fälle zu verzeichnen. — Man sollte den Religionsunterricht den Kindern in ihrer Muttersprache ertheilen; das zu verlangen, haben die Polen ein Recht. Daß man im übrigen aber den polnischen Volksverhetzern nachdrücklich auf die Finger klopft, können wir nur billigen.

Der Reichstag wird sich auch in dieser Tagung wohl wieder mit der Frage zu beschäftigen haben, wie die Mißstände im Ausverkaufswesen beseitigt werden können, und zwar im Anschluß an eine ihm zugegangene Petition des Verbandes südwestdeutscher Vereine selbstständiger Kaufleute. Nach den Wünschen dieses Verbandes soll als Ausverkauf gesetzlich festgelegt werden „die Veräußerung der vorhandenen Vorräthe zum Zwecke der Beendigung sei es des Geschäftsbetriebes im ganzen, sei es des Verkaufs einer gewissen Waarengattung." Bezüglich der gesetzlichen Regelung der Dauer der Ausverkäufe wird folgende Fassung vorgeschlagen: „Die Dauer eines Ausverkaufs darf die Zeit nicht überschreiten, welche im Durchschnitt der letzten zwei Jahre in dem betreffenden Geschäft gebraucht wurde, um eine dem bei Beginn des Ausverkaufs vorhandenen Waarenlager gleich große Menge oder gleichwerthige Menge zu verkaufen." Unter allen Umständen müsse aber jeglicher Nachschub von Waaren bei einem Ausverkauf gesetzlich verboten werden. Dagegen erklärt sich der Verband gegen weitergehende Forderungen, insbesondere gegen die besondere behördliche Genehmigung von Ausverkäufen und der Ankündigung sogenannter Ausnahmetage, sowie gegen die Beschränkung der Dauer der Ausverkäufe auf zwei Monate oder eine noch kürzere Frist, ebenso gegen die Vorschrift, daß die Gründe des Ausverkaufs, die Menge, Beschaffenheit und Herkunft der Waaren, sowie die Dauer des Ausverkaufs vor dessen Beginn der zuständigen Behörde zur Kenntniß zu bringen seien.

Die Eröffnung des preußischen Landtags wird am 8. Januar 1902, 15 Uhr mittags, im Weißen Saale des Königlichen Schlosses vollzogen werden.

Da voraussichtlich die Einführung des Reichsfleischschaugesetzes zum 1. April 1902 stattfinden dürfte, müssen alle Schlachtthiere, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung durch den Fleischbeschauer untersucht werden. Von der Untersuchung vor dem Schlachten werden diejenigen Thiere befreit, deren Zustand bis zur Ankunft des Fleischbeschauers sich so verschlechtern würde, daß ihr Fleisch ungeeignet zur menschlichen Nahrung wäre, also Nothschlachtungen. Bei Hausschlachtungen werden von beiden Untersuchungen diejenigen, deren Fleisch nur im Haushalte des Besitzers verwendet und weder unentgeltlich noch für Geld anderen zum Genusse abgegeben wird, befreit.

Bischof Benzler von Metz hatte die Versetzung des Pfarrers Colbus von Neunkirchen verfügt, eine Maßregel, die von einem Theil der Presse als eine politische dargestellt wurde. Aus diesem Anlaß richtete der Bischof Benzler von Metz an den „Lorrain" ein Schreiben, worin er erklärt: „Da die Zeitungen fortfahren, einer von mir aus rein kirchlichen Ursachen getroffenen Maßregel politische Beweggründe unterzuschieben, sehe ich mich genöthigt, solchen Deutungen entschieden zu widersprechen. Es liegt mir daran zu erklären, daß sie nur auf Unkenntniß oder Böswilligkeit beruhen können. In beiden Fällen sind sie für meine Person und meine Verwaltung eine Beleidigung, gegen welche ich laut Verwahrung einlegen muß."

Religion und Zolltarif haben natürlich nichts miteinander zu thun. Die findige Socialdemokratie weiß aber einen Zusammenhang herzustellen. Das geschieht nur, um mit dem Brodwuchergeschrei auch das religiöse Empfinden zu treffen und den Arbeitern die freudige Zugehörigkeit zur Kirche und die Bethätigung des religiösen Lebens zu verleiden. So schreibt der socialdemokratische Kalender für 1902: „Religion muß dem Volke erhalten bleiben, lautete einmal der Ausspruch eines Monarchen. Damit sind die Mucker, Junker und Finsterlinge nicht zufrieden, sie sagen nur noch: das Wissen muß dem Volke ferngehalten werden ... Die Unwissenheit möchte man dem Volke also aufzwingen, denn je unwissender es ist, desto leichter läßt es sich ausbeuten." — Den Muckern, Junkern und Finsterlingen wird dann der Brodwucher zugeschrieben. Zumal werde „Namens der Religion von der Centrumspartei der Brodwucher in seinen tollsten Ausartungen getrieben." Selbst die Bibel klagt der Kalender des Brodwuchers und der Ausbeutungslehre an. Unter einem Artikel, der ein unglaublich blödes Geschreibsel über „Brodsteuer" ist, stehen als Denksprüche folgende Sätze der hl. Schrift: „Biblisches. Denn wer na hat, dem wird gegeben werden und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden." — Einen Armen hassen auch seine Nächsten, aber die Reichen haben viele Freunde. — Wohlan, Ihr Reichen, weinet und heulet über Euer Elend, das über Euch kommen wird. Euer Reichthum ist verfaulet, Eure Kleider sind mottenfressig geworden. Siehe, der Arbeiter Lohn, die Euer Land eingeerntet haben, und von Euch abgebrochen ist, das schreiet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Zebaoth. Ihr habt wohlgelebet auf Erden und Eure Wollust gehabt, und Eure Herzen geweidet als auf einen Schlachttag." Mit dem „Schlachttag" wird der Kalender wohl den großen Kladderadatsch gemeint wissen. Insofern enthält die letzte Schriftstelle ja eine für die Socialdemokratie recht erfreuliche Prophezeiung. Aber wie ist's mit dem Lohn der Arbeiter, die das Land abernten? Kommen keine Zollerhöhungen, so bleibt's auch schlecht mit den Landarbeitern bestellt, und „das Rufen der Ernter" richtete sich dann mit Recht gegen die Socialdemokratie.

Verschiedene Gesetze und gesetzliche Bestimmungen werden mit dem 1. Januar 1902 in Kraft treten. Zunächst kommen dabei die im vorigen Reichstagstagungs-Abschnitte zu Stande gekommenen Gesetze über das Urheber- und Verlagsrecht in Betracht. Des Weiteren wird vom Beginn des nächsten Jahres der größere Theil der materiellen Vorschriften des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen in Kraft treten, ein kleinerer war bekanntlich schon vorher zur Durchführung gebracht. Sodann ist mit dem Beginn des nächsten Jahres der Zeitpunkt erreicht, an welchem die letzten Bestimmungen der Unfallversicherungsnovelle ihre Geltung erlangen und die Versicherungspflicht in dem gesammten neu geschaffenen Umfange zur Anwendung gebracht werden wird. Es wird sich natürlich nicht vermeiden lassen, daß über die Frage, ob dieser oder jener Betrieb nach dem neuen Gesetze versicherunghpflichtig ist, Meinungsverschiedenheiten entstehen werden, wie sie schon entstanden sind, man hofft aber zuversichtlich, daß über die Zeit der Unentschiedenheit auf diesem Gebiete bald hinweggekommen werden wird. Schließlich wird auch noch ein Rest des im übrigen schon im Jahre 1900 zur Geltung gebrachten neuen Reichsstempelabgabengesetzes zur Durchführung gelangen. In diesem ist u. A. angeordnet, daß Loose inländischer Unternehmungen, für welche vor dem 1. Juli 1900 die obrigkeitliche Erlaubniß ertheilt wurde, sofern die Ziehung der Loose vor dem 1. Januar 1902 beendet wird, der Reichsstempelabgabe nur nach Maßgabe der alten Abgabesätze unterliegen sollten. Mit dem Ende des laufenden Jahres wird also auch mit dieser Ausnahme ein Ende gemacht und werden die neuen Abgabesätze völlig zur Anwendung gebracht werden.

Württemberg. Die Finanz-Commission der Kammer nahm trotz des Widerspruches des Ministerpräsidenten mit 8 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, worin die Vorlegung des Vertrages mit der Reichspost betr. die Einführung einheitlicher Postwerthzeichen zur nachträglichen Zustimmung verlangt wird.

Ausland.

Oesterreich. In den belebtesten Straßen in Budapest fand ein Demonstrations-Spaziergang Arbeitsloser statt, an dem anfangs 4000 Personen sich betheiligten; später stieg ihre Zahl auf 8000. Als die Arbeitslosen an der Ecke des Museumrings und der Kerepeserstraße anlangten, versuchten sie, vor das Nationalcasino zu ziehen. Hier entwickelte sich ein furchtbarer Kampf zwischen den Demonstranten und der Polizei, welche die Absicht der Demonstranten verhindern wollte. Die Polizeimannschaften hieben mit den Säbeln ein, so daß zahlreiche Verwundungen vorkamen. Ein Theil der Demonstranten zog auf die Kerepeserstraße, ein anderer auf den Elisabethring, den Theresienring und in die Seitengassen. Nun wurden mit Steinen die Läden der Geschäftsleute bombardirt. Auch Plünderungen ereigneten sich. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Jetzt herrscht Ruhe.

Frankreich. Im Laufe der letzten Sitzung der Deputirtenkammer kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Deputirten Allemane und Bernard, welche in Thätlichkeiten ausarteten.

Rußland. Wie der Regierungsbote meldet, sind die wegen Ruhestörung und Herabreißen des Wappenschildes von dem deutschen Consulatsgebäude in Warschau verhafteten 21 Studenten zu Arreststrafen von zwei Wochen bis zu drei Monaten verurtheilt worden.

Türkei. Greuel gegen die Armenier. Laut „Köln. Ztg." wächst täglich die Zahl der aus der Türkei geflüchteten Armenier, einzelner, sowie ganzer Familien. Die Lage der geflüchteten ist schrecklich. Unter ihnen tragen zahlreiche Spuren von Grausamkeiten an sich, die ihnen die in der Türkei wohnhaften Kurden zugefügt haben. Einem dreizehnjährigen Knaben wurde die Zunge ausgeschnitten und Fußzehen durchschnitten, alte Greise haben den Rücken mit Wunden bedeckt. Nach Aussage der Unglücklichen gehören Beraubung und Ermordung der Armenier in der Türkei zu alltäglichen Erscheinungen, ohne daß die türkischen Behörden einschreiten. Besonders schrecklich ist die Lage der Armenier in entlegenen türkischen Provinzen. Erneute energische Vorstellungen Rußlands beim Sultan sollen bevorstehen, falls diese Angaben sich bewahrheiten.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 28. December 1901.

** Die Neujahrsgratulanten nahen. Es ist eine schöne Sitte, beim Antritt eines neuen Jahres Freunden und Bekannten Glück zu wünschen. Aber die Neujahrsgratulanten, die wir meinen, benutzen die Form des Glückwünschens nur als Maske für ihre verschämte, bisweilen auch unverschämte Bettelei. Gewiß, man wird diejenigen Personen, deren Dienste oder Gefälligkeiten man da und dort gelegentlich in Anspruch genommen hat, ohne dafür ein Entgelt zu leisten, recht gerne zum Neujahr ein kleines Geschenk machen. Man findet sich dadurch ab, aber es stellen sich häufig Personen als solche „Gratulanten" ein, von deren Existenz man das ganze Jahr hindurch keine Ahnung gehabt hat. Da ist es nun dringend zu empfehlen, dieses Unwesen nicht zu unterstützen, indem man das erwartete Trinkgeld gibt, sondern man fertige diese Leute mit gleicher Münze ab, d. h. man danke höflichst für die Gratulation und wünsche gleichfalls ein gesegnetes neues Jahr.

** Morgen Sonntag, den 29. December, findet für den Verkauf von Papier und Neujahrskarten verlängerter Geschäftsverkehr statt und zwar von 7—9½ Uhr, von 11½ vorm. bis 2 Uhr und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends. Am Dienstag dürfen sämmtliche Geschäfte bis abends 10 Uhr verkaufen.

** Gewerbegerichtssitzung. Vorsitzender Herr Amtmann Barfels, Beisitzer die Herren Bauunternehmer Velleuer und Polier Henkel. 1. Der Arbeiter Wilhelm Hettche in Merklinde erhält von dem Unternehmer Wagner im Vergleichswege 33,44 Mk., während Johann Hettche mit seiner Klage auf Lohnzahlung abgewiesen wurde. 2. Durch Versäumnißurtheil wird der Ziegelmeister Kronshage, gegenwärtig in Lage, z. Z. in Obercastrop, verurtheilt, an den Ziegeleiarbeiter Otto Schmidtke in Obercastrop 31 Mk. Lohn zu zahlen. 3. Der Maurer Franz Deitscheid in Kalk wurde ebenfalls durch Versäumnißurtheil verurtheilt, an den Maurerlehrling Friedrich Havers in Nette 34 Mk. 40 Pfg. Lohn zu zahlen.

** Knappschaftsangelegenheit. Mit dem 1. Januar 1902 tritt eine anderweite Abgrenzung der Sprengel ein. Die Aenderungen in der Eintheilung, soweit sie für unseren Bezirk in Frage kommen, sind folgende: Der Bezirk des Aeltesten Otto Esser in Castrop, Schulstraße 4: Gemeinde Castrop südlich und westlich der Emscherthalbahn, ferner die Kriegerdenkmalstraße und die Münsterstraße zwischen der vorgenannten Bahn und dem Hause Nr. 43. Gemeinde Rauxel westlich der Ringstraße. Gemeinde Behringhausen. Gemeinde Obercastrop nördlich des Weges von Castrop nach Holthausen. — Der Bezirk des Aeltesten Theod. Hentrich in Castrop, Holzstraße 26: Von der Gemeinde Castrop die Holzstraße, die B- und C-Straße und die Münsterstraße zwischen Nr. 43 und der Hucke'schen Wirthschaft. Gemeinde Rauxel südlich einer geraden Linie von der Wirthschaft Hucke an der Münsterstraße ostwärts über Gruthölters Hof und nördlich des Weges vom Handweiser an der Münsterstraße nach Deininghausen. — Der Bezirk des Aeltesten Carl Dunker in Castrop, Bismarckstraße: Gemeinde Rauxel südlich des Weges vom Handweiser an der Münsterstraße nach Deininghausen, östlich der Ringstraße und nördlich der Dortmunderstraße. Gemeinde Castrop nordöstlich der Dortmunderstraße. — Der Bezirk des Aeltesten Wilhelm Dreyer in Mengede, Dortmunderstraße 18a, umfaßt: Gemeinde Mengede nördlich der Eisenbahn von Rauxel nach Dortmund, Gemeinde Groppenbruch südlich des Canals und Gemeinden Schwieringhausen, Brünninghausen und Ickern. — Der Bezirk des Aeltesten Carl Hoddenkamp in Bodelschwingh i. W., Zechenstraße 19: Gemeinden Bodelschwingh, Deininghausen, Dingen, Westerfilde und Gemeinden Ober- und Niedernette mit Anschluß der neuen Colonie Adolf von Hansemann. — Der Bezirk des Aeltesten H. Kostede in Oestrich Nr. 26 bei Mengede: Gemeinde Mengede südlich der Eisenbahn von Rauxel nach Dortmund, Gemeinde Oestrich. Von der Gemeinde Nette die neue Colonie Adolf von Hanseman einschl. der in derselben gelegenen Privathäuser. — Der Bezirk des Aeltesten Wilhelm Quinkenstein in Bladenhorst Nr. 17, bei Castrop: Gemeinde Rauxel nördlich der Köln-Mindener Strecke, ferner südlich derselben die Victoriastraße und die Münsterstraße zwischen der vorgenannten Bahn und der Hucke'schen Wirthschaft. Gemeinden Bladenhorst und Habinghorst. Von der Gemeinde Castrop die A-Straße. — Der Bezirk des Aeltesten Th. Funke 3 in Brockenscheid Nr. 37, bei Waltrop: Von dem Amte Waltrop das Dorf Waltrop und die Bauerschaften Brockenscheid, Leveringhausen, Elmenhorst, Holthausen und Lippe. Gemeinde Groppenbruch nördlich des Kanals.

* Zur Steuereinschätzung in Preußen. Obgleich das Einkommensteuergesetz sich bald zehn Jahre in Geltung befindet, beachten noch immer viele Staatsbürger die an sie ergehende Aufforderung, innerhalb der vorgeschriebenen Frist ihre Steuererklärung über ihr Einkommen anzugeben, nicht. Sie erleiden dadurch einen der schwierigsten Nachtheile, denn sie verlieren durch die Versäumniß alle Rechtsmittel gegen eine zu hohe Veranlagung. Wer zum ersten Male eine solche Aufforderung erhält, weil er bisher noch nicht nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt war, hat zu beachten, daß ihm das Recht zusteht, eine Verlängerung der Frist bis zum 20. Januar ohne Angabe von Gründen zu beantragen. Dieser Antrag muß aber vor Ablauf der ihm gestellten Frist beim Vorsitzenden der Veranlagungscommission eingehen. Wird die vorgeschriebene Frist vom Steuerpflichtigen nicht innegehalten, so wird empfohlen, bei Abgabe der Steuererklärung die Gründe anzugeben, aus denen die Frist versäumt ist, mit der Bitte, die Versäumniß zu entschuldigen und sich hierüber einen Bescheid zu erbitten. Wird die Versäumniß nicht als entschuldigt angesehen, so kann nur die sofortige Beschwerde an den Finanzminister empfohlen werden, da später im Wege der ordentlichen Rechtsmittel — Berufung und Beschwerde an das Oberverwaltungsgericht —, die ja durch die Versäumniß verloren sind, selten etwas erreicht werden kann.

* Wer muß die Wohnung in Stand setzen? Unter den Miethern und Vermiethern von Wohnungen ist noch vielfach in irrige Ansicht verbreitet, daß der Miether verpflichtet sei, für die Renovierung der Wohnräume aufzukommen. Diesem ist jedoch nicht so. Der Vermiether ist vielmehr gesetzlich verpflichtet, nicht nur die Wohnung nebst Schlüsseln und sonstigen Zubehörstücken in völlig brauchbarem Zustande zu übergeben, sondern auch die Tapeten müssen heil und sauber sein. Auch hat er die Wohnung renovieren zu lassen, wenn sie durch natürliches Abnutzen den Charakter der Wohnbarkeit verloren hat. Nur für das, was durch Nachlässigkeit oder Verschulden des Miethers ruiniert wird, hat letzterer zu haften.

* **Rauxel.** Fröhliche Weihnachten konnten fünf Arbeiter der Zche „Victor" begehen. Dieselben sind seit 25 Jahren auf genanntem Werke beschäftigt und wurde denselben von der Verwaltung anläßlich des hl. Weihnachtsfestes je ein Sparkassenbuch überreicht. „Glück auf!"

** Ein Ei von seltener Schwere legte dieser Tage eine Henne des Herrn W. Köster in **Rauxel**. Es wiegt 125 Gramm.

* Einen Freudentag beging am Sonntag die kath. Gemeinde **Horsthausen**; es fand nämlich die Einführung des neuen Pfarrers, des Herrn Mollerus, statt. Während des Hochamtes nahm Herr Dechant Kewelo aus Castrop die Installation vor. An der am Nachmittag stattfindenden weltlichen Feier betheiligten sich nahezu sämmtliche Mitglieder der Pfarrei nebst einer ansehnlichen Zahl von geistlichen Herren der benachbarten Gemeinden. Auch Vertreter der politischen Gemeinde waren erschienen, so die Herren Dr. la Roche und der Vorsteher Jürgens. Freudig begrüßte man auch die Anwesenheit des evangelischen Pfarrers Herrn Deichsel. Der Herr Dechant entwarf in seiner Ansprache ein Bild über die Entwickelung der jungen Pfarrei. Vor 34 Jahren habe man kaum 10 kath. Familien in Horsthausen gezählt, mit dem Aufschwung der Industrie sei ein ansehnlicher Zuwachs eingetreten; so mußte man zu anfang der 90er Jahre an die Errichtung von Schulen und dann an ein Gotteshaus denken, das, obwohl nur Nothkirche, vor fünf Jahren seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Der hochw. Herr Redner feierte alsdann den Papst und Kaiser, als die Förderer des christlichen Lebens. — Herr Dr. med. Kraus zollte dem scheidenden ersten Seelsorger, jetzigen Herrn Rector Vogel in Bulmke, Dank für seine aufopfernde Thätigkeit und bewillkommnete der neuen Pfarrer. — Herr Amtmann Dr. la Roche betonte die Nothwendigkeit des Zusammenwirkens der kirchlichen und politischen Gemeinden namentlich in Hinsicht der socialen Thätigkeit und stellte seine thatkräftige Unterstützung in Aussicht. — Herr Pastor Deichsel von der evangelischen Gemeinde sprach beherzigende Worte über einmüthiges Fördern eines ernsten christlichen Lebens unter Außerachtlassung der gegensätzlichen Principien. — Herr Hauptlehrer Schmidt entbot den Gruß der Lehrerschaft und hoffte von dem harmonischen Zusammenwirken von Schule und Kirche einen guten und dauernden Erfolg für die religiöse und patriotische Gesinnung der heranwachsenden Jugend. — Der neue Herr Pfarrer **Mollerus** dankte herzlich für die ihm bereitete Ovation und versprach, nach besten Kräften im Sinne des guten Hirten zu arbeiten. — Herr Rector Becker-Baukau feierte mit zündender Beredsamkeit den hochw. Herrn Bischof. Der „Kirchenchor" verschönerte das Fest durch den Vortrag passender Männerchöre.

* **Langendreer.** Kommenden Frühjahr wird bestimmt mit der Zusammenlegung der hiesigen beiden Bahnhöfe Süd und Nord und mit der Trennung des Personen- und Güterverkehrs und des hierzu erforderlichen Umbaues der Strecke Dortmund-Süd-Bochum begonnen werden. Das Project sieht eine große Ueberführung der Personenzüge bei „Prinz von Preußen" vor.

* Eine traurige Nachricht erhielt die Familie M. in **Hamme**. Aus Metz traf die Nachricht ein, daß ihr Sohn, der augenblicklich dort dient, sich ertränkt habe. Der junge Mann war in letzter Zeit eingetreten und diente beim 130. Inf.-Reg. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist bisher noch unaufgeklärt.

* Der Frost bringt es an den Tag, so kann betrübt ein Hausknecht eines **Bochumer** Hotels, der schon längere Zeit unbehelligt mittels eines Nachschlüssels dem Buffet Cognac und andere Getränke flaschenweise entnahm, singen. Am Abend glitt er nämlich beim Nachhausegehen im Hotelflur aus und dabei passierte ihm auch das Mißgeschick, daß die in Hosen und Rocktaschen versteckten Flaschen platzten und die sich ergießende Flüssigkeit zu seinem beredtsten Ankläger wurde.

* Die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreise **Gelsenkirchen** hat sich in der Zeit vom 14—21. December von 353 auf 259 vermindert. Zwei Personen sind gestorben; 90 wurden als genesen entlassen. Die gegenwärtig noch vorhandenen Typhuskranken vertheilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Gelsenkirchen, Stadt 44, Wattenscheid-Stadt 50, Amt Bismarck 36, Amt Eickel 9, Amt Schalke 38, Amt Ueckendorf 29, Amt Wanne 55, Amt Wattenscheid 8.

* **Schalke.** Als ein Beleg der wirthschaftlichen Depression möge die Mittheilung dienen, daß sich auf ein Inserat einer hiesigen Gelbgießerei, welche einen Arbeiter suchte, 400 Arbeiter (!) meldeten.

* **Haltern.** Den Einwohnern hiesigen Kirchenspiels, welche an der Gemeindejagd betheiligt sind, wurde eine schöne Weihnachtsfreude bereitet. Die seit mehreren Jahren gezahlten Jagdpachtgelder im Betrage von etwa 28 000 Mk. wurden in den letzten Tagen an die Berechtigten ausgezahlt. Manche Landwirthe erhielten 500 bis 600 Mk., die Stadt Haltern, welche in der Gemeinde große Waldungen besitzt, hatte für die Stadtkasse das schöne Sümmchen von 599 Mk. einzuheimsen. Die einzelnen Jagdbezirke sind meist von ausärtigen Herren angepachtet.

* Vor den Augen der Geliebten vergiftet hat sich in dem Hause Schäferstraße 8 der 47 Jahre alte Chemiker Otto B. aus **Dortmund**. Er verliebte sich in das 24jähr. Fräulein Minna L. aus einem Confectionsgeschäfte. Vor acht Wochen, als B. schon wieder nach Dortmund verzogen war, gelangte eine Postkarte von seiner Frau aus Zürich an ihn nach der Schäferstraße, in der sie ihm ihre bittere Noth schilderte. Hausbewohner, die hiervon Kenntniß erhielten, theilten dies dem Fräulein mit, welches unverzüglich einen Abschiedsbrief an ihm schrieb. Auf wiederholte vergebliche Annäherungsversuche drohte er der Geliebten, daß er sich vor ihren Augen vergiften würde, wenn sie ihn nicht heirathete. Als B. in Berlin wieder eintraf, zog er plötzlich eine Flasche mit Cyankali aus der Tasche und leerte sie in einem Zuge. B. brach bewußtlos zusammen; er starb nach einer halben Stunde.

* **Legden.** In der Nähe unseres Ortes wurde kürzlich, laut „M. A.", den hochinteressanter Fund gemacht. Beim Ausschachten stieß man nämlich auf eine große Anzahl von Steinwaffen. Das wäre nun freilich nicht etwas ganz Außergewöhnliches, da schon viele solcher Steinwaffen hier im Kreise gefunden wurden, aber was unseres Wissens bisher noch nicht entdeckt wurde, das ist eine regelrechte Werkstätte, wo diese Waffen und Geräthe hergestellt wurden, und mit einer solchen haben wir es hier unstreitig zu thun. Das beweisen die zahlreichen dicht beieinander gelagerten, fertigen und halbfertigen Hämmer, Beile und dergl., das beweist der dabei gefundene Schleifstein, worauf unzweifelhaft die Waffen und Werkzeuge geschärft und zugespitzt worden sind. Da dieser Fund auf die sogen. Steinzeit zurückweist, diese aber nach der übereinstimmenden Behauptung namhafter Alterthumsforscher spätestens bis zum 7. Jahrhundert vor Christi Geburt gedauert hat, so haben wir hier eine Werkstätte unserer Vorfahren vor uns, die das ehrwürdige Alter von über 2000 Jahren aufweist. Einige Stücke dieses interessanten Fundes sind zu dem in Ahaus befindlichen Kreismuseum des Zweigvereins für Geschichtskunde und Alterthumsforschung des Kreises gewandert.

* **Barsinghausen.** Ein hartes Geschick hat die Familie des Bergmanns Beier betroffen, dessen sechs- und neunjährige Tochter auf dem Eise des Mühlenteiches am Sonntag einbrachen und ertranken.

* Verschiedene **Düsseldorfer** Werke, besonders der Eisenindustrie, sind am letzten Samstag bis zum 2. Januar geschlossen worden. Das bedeutet für zahlreiche Arbeiter einen vierzehntägigen Lohnausfall.

* Ein jähes Ende fand eine Hochzeitsfeier in **Düsseldorf**, indem der Vater der Braut vom Schlage getroffen zur Erde stürzte und verstarb.

* Am Dienstag Nachmittag wurde am Bahnhof **Neuß** ein taubstummer Arbeiter überfahren.

* In **Viersen** stürzte eine Frau von der Plattform eines nach Gladbach fahrenden Zuges; sie wurde überfahren und sofort getödtet.

* **Coblenz.** In der Nacht vom 24. Dec. standen plötzlich zwei in der Mainzerstraße sich befindende Postbriefkasten in Brand. Die Briefe waren mit Petroleum begossen und dann angesteckt. Nur ein geringer Theil der Postsendungen konnte gerettet werden. Die nichtsnutzigen Thäter sind noch unbekannt.

Die Rache einer Verführten.

Vor dem Schwurgericht in Nizza (Frankreich) wurde jetzt ein Prozeß zu Ende geführt, an dem die ganze Riviera leidenschaftlichen Antheil genommen hat. Als Angeklagter erschien vor den Geschworenen die Signorina Christina Bonini, eine junge Italienerin von auffallender Schönheit, die als Verkäuferin in einem eleganten Kaufhause wegen ihrer blendenden Erscheinung Aufsehen erregt und viele Anbeter gefunden hatte. Sie erhörte einen ihrer Landsleute, einen jungen Lebemann namens Pioli, der ihr geschworen hatte, sie zu heirathen. Aber als sich die Nothwendigkeit herausstellte, daß er seinen Schwur halte, fand der junge Herr Ausflüchte und brach seine Beziehungen zu dem Mädchen ab. Sie genas eines Zwillingspaares, brachte die Kinder bei ihren Verwandten in Italien unter und trat dann ihre Stellung in dem Kaufhause von neuem an. Ihre Schönheit hatte nicht gelitten, und die Schaar ihrer Anbeter war nicht geringer geworden. Da geschah es denn, daß sich ihr auch der junge Pioli, der Vater ihrer Kinder, wieder näherte. Er schwur ihr, daß seine Mutter Schuld gewesen sei, wenn er seine Pflicht nicht erfüllt habe. Nun aber sei seine Mutter gestorben, und er sei bereit, das Versäumte nachzuholen. Das arme Mädchen ließ sich ein zweitesmal bethören und wurde von ihrem Geliebten ein zweitesmal betrogen. Am 23. Juni fand sie ihn in einem Cafee in Gesellschaft einer jungen Dame. Die Verrathene näherte sich dem Pflichtvergessenen, zog dann plötzlich unter einem Spitzentuche ein Glas Salpetersäure hervor

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 154.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

16) (Nachdruck verboten.)

V.

Nach diesen zwischen Oswald und Kora stattgehabten Vorgängen verstrichen einige Tage, ohne daß sich an der Sachlage das mindeste änderte. Inzwischen war Baronesse Agnes v. Fronhofen, die am Eingange unserer Erzählung erwähnte Tante des jungen Literaten, von ihrer Badereise zurückgekehrt, und letzterer wurde hiervon durch eine ihn zum Besuch einladende Notiz verständigt. Bei den innigen Beziehungen, die von jeher zwischen den beiden Anverwandten bestanden hatten, würde Oswald das Wiedersehen der mütterlichen Freundin mit Freuden begrüßt haben, wenn nicht jener in sehr entschiedenem Tone seine literarischen Bestrebungen verurtheilende Brief eine erhebliche Verstimmung bei dem Empfänger hervorgerufen hätte. So folgte er dem ergangenen Rufe heute mit einigem Widerstreben. Die alte Dame empfing ihn aber in einer so herzlichen Weise, daß seine Bedenken sich zerstreuten und er den unangenehmen Erörterungen für diesmal entgangen zu sein glaubte. Als er jedoch seinen ersten Besuch beendigen wollte, hielt ihn die Tante noch zurück.

„Mit nichten, mein Junge!" sagte sie. „Es hat gar keine Eile. Nachdem wir uns so lange nicht gesehen haben, gibt es noch mancherlei zu besprechen. Ich habe dir bisher fast ausschließlich von den Erlebnissen meiner Reise erzählt; nun aber wollen wir auch einmal von deinen eigenen Angelegenheiten reden, denn die paar Briefe, die du mir während der verflossenen Monate schriebst, waren so mager und kurzgefaßt, als ob sie zur Beförderung durch den Telegraphen, statt durch die Post bestimmt wären, oder als stammten sie von einem Schulknaben, der das ihm herzlich sauer werdende Schreiben mit ein paar nichtssagenden Phrasen loshaben möchte. Und doch wollte ich wetten, daß in dieser Zeit wieder manches Buch Papier recht unnütz verschrieben wurde, um schließlich, vielleicht kaum gelesen, in dem Papierkorbe irgend eines Redacteurs oder Directors sein Dasein zu enden . . ."

„Aber Tante!" unterbrach sie Oswald, und das Blut stieg ihm bis in die Schläfe empor, „ich muß dich doch inständig bitten, über meine schriftlichen Leistungen etwas weniger geringschätzend zu urtheilen. Gerade jetzt . . ."

„Ei was! Gerade jetzt! Das ist der Refrain, den ich nun schon satt genug gehört habe. Anstatt immer und ewig der Welt zu erzählen, wie rührend es zugegangen ist, bis Ferdinand und Marie ein Paar wurden, oder wie unglücklich sich Louise gefühlt hat, als der verabscheuungswürdige Tyrann von Vater — im Grunde genommen, die einzige erträglich vernünftige Figur in der ganzen Historie — sie zu einer anständigen Heirath veranlassen wollte, anstatt, sage ich, die kostbare Zeit mit solchem unnützen Geschreibsel zu vergeuden, hättest du besser daran gethan, wenn du dir eine Beschäftigung ausgesucht hättest, bei der sich doch auch ein in die Wagschale fallender Erfolg erzielen läßt."

„Tante!" rief hier der Neffe wieder vorwurfsvoll, da ihn die vernichtende Art und Weise, wie seine theuersten Interessen ins Lächerliche gezogen wurden, empörte, „Tante, nicht weiter in diesem Tone! Du solltest doch endlich erkennen, daß aus dem bevormundeten Knaben längst ein gereifter Mann geworden ist, der zu beurtheilen weiß, ob sich ein begonnenes Unternehmen auch zu gutem Ende führen läßt oder nicht. Ich habe in diesem Punkte ein unerschütterliches Selbstvertrauen, ein sicheres Bewußtsein meiner Leistungsfähigkeit, und der Tag wird kommen, an dem du dich überzeugen wirst, daß du mir unrecht thatest!"

„Ja, leider fühlst du dich in deiner unglückseligen Verblendung sicher," klagte die hartnäckige Dame. „Ein Unternehmen nennst du das? Ich nenne es überspannte Thorheiten, Illusionen, Luftschlösser, die in ein Nichts zerfallen und mit deren Aufbau du deine besten Jahre vertändelst! Wenn du nicht in einem blinden Wahne befangen wärest, so müßtest du längst erkennen, daß du von deinen bißchen Renten nicht leben kannst und daß die erhofften goldenen Berge im Schlaraffenlande liegen. Meinst du denn, ich öffne meine Börse dir in so freigebiger Weise, nur um mein gutes Geld von dir verzehren zu lassen, während du auf geträumten Lorbeeren ruhst?"

„Wenn du für die Spenden, welche ich bisher dankbarst von dir acceptierte, das Recht beanspruchst, mich in solcher Weise behandeln zu dürfen, Tante," warf der junge Schriftsteller ein, „dann möchte ich lieber in Zukunft auf jede Beisteuer verzichten und ganz auf eigenen Füßen stehen."

„Siehst du," entgegnete die alte Baronesse, „nun bist du gleich wieder oben hinaus, wenn eine alte Person, die stets mütterlich gegen dich gehandelt hat, einmal spricht, wie es ihr ums Herz ist. Sage, mein Junge, von was gedenkst du denn eigentlich zu leben und in Zukunft vielleicht einen Hausstand zu gründen, wenn ich meine Hand wirklich zurückziehen wollte? Rechnest du vielleicht darauf, mich sobald schon zu beerben?"

Vermischte Nachrichten.

* Welche Privat-Handelslehrinstitute sind zu empfehlen? Die hohen Anforderungen, welche heutzutage fast in jedem Beruf gestellt werden, machen es vielen Personen zur Nothwendigkeit, ihre Kenntnisse zu bereichern, um die gewünschte Stelle zu erlangen bezw. gut ausfüllen zu können. Es dürfte daher manchem willkommen sein, zu erfahren, wo er sich derartige Kenntnisse am schnellsten und gründlichsten und unter gewisser Garantie aneignen kann, denn eine gewisse Garantie muß man schon haben, bevor man sich zum Besuche irgend einer Schule entschließt. Diese Sicherheit bieten nun die vom Staate concessionierten (genehmigten) Institute, was auch jedem einleuchten wird, da ja der Staat selbst diesen Schulen seine Genehmignng ertheilt hat. Selbstverständlich wird eine derartige Genehmigung nur dann ertheilt, wenn der Vorsteher der Schule seine wissenschaftliche Befähigung vor den Behörden voll und ganz nachgewiesen hat. Daher können auch die staatlich concessionierten Handelslehr-Anstalten den lernenden jungen Leuten vor allem empfohlen werden, da diese hier sicher sind, ihr Geld nicht nutzlos auszugeben, sondern gediegene, für ihren Beruf brauchbare Kenntnisse zu erlangen. Besonders ist auch auf die Vielseitigkeit der hier gelehrten Fächer aufmerksam zu machen. So erhalten junge Leute die gediegendste Vorbildung für kaufmännische Stellungen, wie zum Buchhalter, Correspondenten, Stenographen, Maschinenschreiber 2c. Hand in Hand damit geht die Ausbildung zum perfecten Rechner, sowie der Unterricht im Schönschreiben (Erlangung einer schönen geläufigen Handschrift), im Deutschen usw. Aber auch sämmtliche mathematischen Fächer (Algebra, Planimetrie) sowie fremde Sprachen werden hier gründlich erlernt. Den staatlich concessionierten Handelslehr-Instituten stehen ferner noch Vortheile zu Gebote, daß sie 1. Personen jeden Alters, also auch minderjährige Schüler, unterrichten dürfen (wozu eben nur diese Schulen berechtigen), und daß 2. den auswärtigen Besuchern seitens sämmtlicher Bahnen Schülerfahrkarten gewährt werden. Nach alledem ist es wohl angebracht, die staatlich genehmigten Institute vor allem zu empfehlen, und sei nur noch darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Zeitungsannoncen eine Bemerkung enthalten, aus der hervorgeht, daß der Leiter der Schule die staatliche Concession besitzt.

Widerruf.

Die Beleidigung gegen **Anton Erdmann** nehme ich hiermit zurück.

Castrop, den 27. Dec. 1901.

F. R.

Runkeln

gibt Centnerweise ab

Gutsverwaltung Haus Goldschmieding.

Zahnarzt

Poth,

Herne, an der ev. Kirche.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, mit Börsen- und Handelszeitung.

Erscheint wöchentlich 7 mal (auch Montags).

Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Für den mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:

1. packend und kurz geschriebene **Leitartikel;**
2. unter der Ueberschrift **„Echo"** eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges **Feuilleton,** enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstkritiken;
4. einen reichhaltigen **lokalen Teil;**
5. einen **Sprechsaal;**
6. einen allgemein interessanten und fleißig benutzten **Briefkasten.** Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gewerblichen u. landwirtschaftl. Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesen Gebieten;
7. **Abbildungen** der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.,
8. Berichte und fachmännische Abhandlungen über alle bedeutenden Veranstaltungen auf dem Gebiete des **Sports;**
9. **Humoristisches;**
10. einen täglichen **Wetterbericht** nebst Wetterprognose;
11. **volkswirtschaftliche Leitartikel;**
12. **Kritiken der Geschäftsberichte** der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
13. einen täglichen Bericht über den Verlauf der **Berliner Börse, Kurszettel** und **auswärtige Börsen-Telegramme.** Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
14. **Marktberichte** von Berlin, Hamburg, Köln, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
15. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten **Konkurse,** der **Zwangsversteigerung.** und deren Ergebnisse;
16. **Verlosungs-Listen** sämtl. verlosten Effekten;
17. Gewinn-Listen der **Preussisch. Klassen-Lotterie;**
18. **Personal-Nachrichten** aus Heer und Flotte, Verwalt. u. Schule.
19. Die **Vakanzen-Listen** der Pfarrämter im Schul- und komunalen Verwaltungsdienst;
20. **Umschauen über die wichtigsten Erfindungen u. Neuerungen auf dem Gebiete der Technik und Industrie;**
21. **Interviews** mit hervorragenden Persönlichkeiten;
22. **Telegramme, Vermischtes** und **religiöse Sonntagsbetrachtungen;**
23. eine täglich erscheinende **Unterhaltungs-Beilage** mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutschen Schriftsteller, sowie mehrere alle 8 resp. 14 Tage erscheinende **wertvolle Gratisbeilagen.**

In etwa **7000** Postorten verbreitet.

Jährlich über 1000 Illustrationen!

Grosse Ausgabe vierteljährlich	4,00 Mk.	bei allen Postanstalten.
Allgemeine Ausgabe „	3,00 „	
Volks-Ausgabe „	1,75 „	

Erscheint täglich.

Verbreitetstes Organ der Kreise Neuß und Grevenbroich.

Tendenz Centrum.

Preis durch die Post Mk. 1,75, mit illustr. Sonntagszeitung 1,95.

29. Jahrgang.

Abonnementseinladung auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

pro I. Quartal 1902.

Billigste und größte Zeitung am Niederrhein.

Probenummern gratis und franco.

Größte Reichhaltigkeit.

Original-Leitartikel.

Neuß a. Rhein, Januar 1902.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz,**

R. W. Z.

Beliebteste politische Tageszeitung in Rheinland und Westfalen.

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen.

Mehr als Verdoppelung der zahlenden Abonnenten in den letzten 4 Jahren.

Von keinet politischen Zeitung erreicht. Ein Erfolg der unabhängigen nationalen Haltung des Blattes und ein Beweis, dass die Bevölkerung Rheinlands und Westfalens diese Haltung billigt.

Täglich 3 Ausgaben.

Preis pro Quartal Mk. 4,75.

Probesendungen bis Ende dieses Monats kostenlos.

und schleuderte ihm die Flüssigkeit ins Gesicht. Der Unglückliche erhob ein furchtbares Wehgeschrei. Beide Augen waren ihm ausgebrannt und das Gesicht wurde von der Säure zerfressen. Er wohnte den Verhandlungen gegen seine ehemalige Geliebte bei und verlangte ihre Bestrafung. Sein Aussehen war grauenvoll, aber die Geschworenen erkannten einstimmig auf — Freisprechung.

Vermischte Nachrichten.

* Ein Pfarrer als „Mörder". Diese sensationelle Nachricht konnte man vor einiger Zeit in einer großen Reihe kirchenfeindlicher Blätter lesen. Es wurde behauptet, der griechisch-katholische (unierte) Pfarrer Dziugiewicz von Gryzmalow (Galizien) habe ohne jeden Anlaß einen Gendarmen niedergeschossen. Jetzt berichtet ein Telegramm aus Tarnopol, daß der Pfarrer freigesprochen ist, weil es sich lediglich um einen Unfall handelte. Ein geladener Revolver, den der Pfarrer bei sich trug, ging durch einen unglücklichen Zufall los, und die Kugel tödtete einen der beiden Gendarmen, die mit dem Pfarrer zusammen in einem Wagen saßen. Der Geistliche, der durch dieses Unglück aufs tiefste erschüttert wurde, erklärte sich bei der Verhandlung für nichtschuldig, doch sei er bereit, sich jeder Strafe zu unterwerfen, welche der Gerichtshof über ihn verhängen würde. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, nahm also nicht ein mal eine Fahrlässigkeit an.

* (Kleine Chronik.) Augsburg. In der Angelegenheit des 25jährigen Georg Bader, welcher wegen Verdachtes, seinen Vater, den Bürgermeister Franz Bader, erschlagen und dann das Haus angezündet zu haben, verhaftet wurde, fand eine Confrontation des Sohnes mit der Leiche des Erschlagenen statt. Er wollte den Ermordeten gar nicht kennen, verfiel indessen bei Wegführung von der Leiche in Weinkrämpfe und verlangte nach einem Geistlichen, um diesem ein Geständniß zu machen. In der Nothwehr habe er den Vater, welcher ihn mit einem Beil bedrohte, mit einem Brett erschlagen. Es habe schon länger ein gespanntes Verhältniß zwischen Vater und Sohn bestanden. Am Morgen der That hatte ein heftiger Streit stattgefunden. Der Sohn warf den niedergeschlagenen Vater in die strohgefüllte Scheune. Auf die Frage der 3 Schwestern, denen das lange Ausbleiben des Vaters auffiel, ging Bader fort, als ob er den Vater suchen wollte. Um die Spur seiner That zu tilgen, zündete er dann die Scheune an und wurde später verhaftet. Auf dem Wege zum Gericht unternahm er einen mißglückten Fluchtversuch. Der Ermordete, welcher 58 Jahre alt war, war seit den achtziger Jahren Bürgermeister in Mohrenhausen, war sehr angesehen und besaß ein schuldfreies Anwesen, sowie viel bares Geld. — Spremberg. Von seinem eigenen Kinde hat sich der Tuchfabrikant Püschel erschießen lassen. Er war in mißliche Vermögensverhältnisse gerathen und beschloß, freiwillig aus dem Leben zu gehen. Er lud sein Jagdgewehr mit einer Kugel, hielt den Lauf gegen seine Stirn und bat sein einjähriges Töchterchen, auf den Drücker zeigend, dort loszudrücken. Das geschah, und entseelt brach der Unglückliche zusammen. Seine anderen Kinder waren Zeuge des entsetzlichen Vorganges. — Die 24jährige nervenleidende Tochter der Wittwe Hensch aus der Pflugstraße in Berlin stürzte sich in der Wahnidee, das schreckliche Eisenbahnunglück bei Altenbeken verschuldet zu haben, aus dem Fenster ihrer zwei Stock hoch gelegenen Wohnung und wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht. — Hamburg. Die Polizei verhaftete zwei seit langer Zeit gesuchte Falschmünzer, die falsche Thaler und Zweimarkstücke anfertigten. — Wie die Chemnitzer „Allg. Ztg." meldet, ist der Inhaber der dortigen Eisengießerei Hempel mit Hinterlassung einer Wechselschuld von 140000 Mark geflüchtet. — Görlitz. Die Polizei hob ein Falschmünzernest aus. Zwei Fälscher wurden verhaftet. — In dem Orte St. Didier bei St. Etienne veranstalteten Abends 600 streikende Weber eine Straßenkundgebung und zertrümmerten die Fenster einer Weberei. Zwei Schwadronen Dragoner sind nach St. Didier entsandt. — Paris. Aus Clemency wird gemeldet. Eine Compagnie französischer Alpenjäger wurde von einer Lawine überrascht. Dreißig Soldaten und Officiere wurden in die Tiefe gerissen und meist schwer verletzt. 12 anderen waren die Füße erfroren. — Rom. Die Polizei verhaftete den gefährlichsten Anarchisten Gambarotto. — Während der Eisenbahnfahrt von Nizza nach Monte Carlo wurde die aus der deutschen Schweiz gebürtige 20jährige Hinsbrusine ermordet und beraubt. Die Leiche wurde mit abgeschnittenem Kopfe auf den Schienen bei Esze gefunden. — Eine Markthalle brannte in Zacateras (Mexico) nieder. 15 Todte wurden aus den Trümmern hervorgezogen. — Wie „Patrie" aus London zu berichten weiß, haben die Eingeborenen des Stammes Aros im oberen Nizam-Gebiet eine Abtheilung Negersoldaten, die in englischen Diensten standen, angegriffen und an 80 derselben getödtet. Nach der Schlacht sammelten die Sieger die Leichen, schnitten sie in Stücke und verzehrten dieselben. Drei englische Kolonnen haben eine Straf-Expedition gegen die Menschenfresser organisirt, aber bis jetzt fehlt jede Nachricht über dieselben.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 8. bis 14 December 1901.

Geburten.

1 Sohn: Cokesarbeiter Joseph Cieslak, Horsthausen. Milchhändler Franz Wessel, Pöppinghausen. Tagesarbeiter Valentin Mikolojski, Hiltrop.

1 Tochter: Bergm. Christian Kapse, Horsthausen. Metzgermeister Wilhelm Prüßman, Horsthausen. Bergm. Wilhelm Reinhardt, Hiltrop. Bergm. Hermann Bockermann, Horsthausen. Metzgermeister Adolph Herdmann, Bladenhorst. Bergm. Gustav Rudek, Horsthausen.

Heirathen.

Bergm. Gustav Bigdun und Emilie Schimanski, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Johann Nowakowski, Horsthausen, 1 J. 4 M. Agnes Makowiak, Horsthausen, 11 M. Louise Maria Grieger, Horsthausen, 4 M. Olga Hedwig Ida Wiese, Horsthausen, 4 M. Maria Rudek, Horsthausen, ¼ Std. Wilhelmine Schulte, Pöppinghausen 1½ J.

Echt Münchener Spatenbräu
in Anstich.
Restauration „Zum Reichsadler"
E. Bessenroth (Inhaber Rudolf Schaumann

Anna Schütz
Franz Dooge
Verlobte.
Castrop, Holland,
Weihnachten 1901.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Wilhelm Lehmhaus und Kinder.
Obercastrop, den 27. December 1901.

Bekanntmachung.
Am Montag den 30. December, vormittags 9½ Uhr anfangend, verkaufe ich in Rauxel, an der alten Bahn, Victorstraße 132:
1 Pferd, 1 Brigg, 1 Lastwagen. 1 Ladentheke mit Marmorplatte, mehrere Ladenreale, 2 Fenstervorsätze, 1 Tafelwaage, Colonialwaaren wie Kaffee, Nudeln, Cigorien, Kaffee-Essenzen, sowie Tabak, Cigarren, Cigarretten, Seife, Soda, Wurst, Speck, Butter, Streichhölzer, Cylinder, 1 Kiste Eier, Cacao, Zucker, 1 Faß Gurken, Holzschuhe, Kaffeekannen, Waschbretter Bürsten, Schrubber, Betttücher, Strümpfe, Hemden, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe u. Schürzen, 1 Faß Pflaumenmuß, mehrere Fl. Wein, 8 Fl. Rum und 1 halb Faß Rum, 1 Parthie Tüten u. Packpapier, Limburger Käse, Preißelbeeren, mehrere Büchsen Bonbons, u. s. w.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar.
Fortsetzung des Verkaufs Dienstag, den 31. d. M., Vorm. 9½ Uhr beim Wirth Köllmann in Castrop.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Castrop, den 28. December 1901.
Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Hinweis!
Der Gesammtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Weidhaas'schen Curmethode bei, auf welcher wir besonders aufmerksam machen. Selbe baut im Grunde nur auf einen Factor, der leider im Leben so wenig zu Wort kommt, auf der Vernunft. Diejenigen die es angeht, sollten es nicht versäumen sich mit dem Cur-Institut „Spiro Spero" (Paul Weidhaas) in Niederlößnitz bei Dresden in Verbindung zu setzen.

Bekanntmachung.
Die Zwangsversteigerung des im Grundbuch von Obercastrop Bd. IV Art. 60 auf den Namen des Bergmanns Heinr. Cöppencastrop von Obercastrop eingetragenen Grundstücks Flur 16 Nr. 553/174 von Obercastrop wird aufgehoben.
Der Verkaufstermin vom 4. Februar 1902 findet nicht statt.
Castrop, den 19. Dec. 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Am Dienstag d. 31. December, vormittags 9½ Uhr, werde ich beim Wirth Köllmann hier:
1 Real für Wirthschaft, 1 Kleiderschrank und 1 großen Fenstervorhang
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 28. December 1901.
Wörmsdorf, Gerichtsvollzieher.

Treibjagd.

Auf Haus Dorloh am Sonnabend den 28. und Montag den 30. d. Mts. Bestellungen für Hasen Fasanen und Kaninchen werden auch vorher entgegen genommen.
Die Gutsverwaltung.


Haus im Sandweg 53, zu verkaufen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Fr. Köster, Castrop.

Sehr vortheilhaft kauft man
gebr. Caffee
hell, dunkel und gemischt in versch edenen Preislagen bei
Fritz Werkle.

Unübertroffene
Süßrahm-Margarine,
vollständiger Ersatz für die theure Süßrahmbutter, zu haben bei
Fritz Werkle.

Porzellan und **Glaswaaren**
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen offerirt
Fritz Werkle.

Bei Zahnschmerz
benütze nur
Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.
(20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen „Kropp" bie Otto Hennewig, Central-Drogerie.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Bahnhofstraße 5a.

Ein älteres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Febr. nach Münster gesucht. Näheres bei
Th. Schneider, Wirth.

Wohnung
von 2 Zimmern am Bahnhof Rauxel sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht auf sofort oder 1. Januar in Castrop in bürgerlichem Hause Kost und Logis.
Offert. unt. P S an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern auf sofort zu vermiethen.
Franz Tomzick, Biesenkamp 22.

Wohnung
in besserem Hause, bestehend aus 4 Zimmern in der 1. Etage, zu vermiethen.
Näheres Widumerstrasse 6.

2—3 Zimmer
sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Ladenlocal,
zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung, per 1. Februar zu vermiethen.
Näheres Widumerstrasse 6.

Münsterischer Anzeiger.
Münste i. W.
Täglich
zweimalige Versendung
Auflage 26 000 Exemplare.
Bezugspreis: für die drei Monate Januar, Februar, März 1 Mk. 50 Pf.
Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Die natürl. Heilweise
von Dr. Sturm,
(Prachteinband)
Werth 16 Mk., billig zu verk.
O Schareina (Castr. Ztg.).

Die
„Castroper Zeitung"
mit der Gratisbeilage
„Universal-Chronik"
erscheint wöchentlich dreimal und kostet da, wo die Boten gehen, frei ins Haus gebracht pro Quartal
1,10 Mk.
Außer häufigen Beilagen erhalten die Abonnenten zu Neujahr einen hübsch ausgestatteten
Wandkalender
außerdem am 1. Mai und 1. October einen in Farbendruck hergestellten großen übersichtlichen
Placat-Fahrplan
gratis.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die von jetzt bis 1. Januar 1902 erscheinenden Nummern der „Castroper Zeitung" ebenfalls gratis.

Jeder Beschreibung spottend und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend, ist die Wirkung der alteingeführten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen Original Theerschwefel-Seife, Marke: dreieck mit Erdkugel und Kreuz, von Bergmann u Co., Berlin u. Frkf. a. M., gegen alle Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. St. bei:
Wilh. Bekenbusch.

Militär-Aushebung.

Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1882 und früher — namentlich in den Jahren 1881, 1880 und 1879 ꝛc. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1902

bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle persönlich oder bei attestirter Krankheit ꝛc. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherrschaften unter

Vorzeigung ihres Geburts-Attestes bezw des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheines anzumelden.

Etwaige Reclamationen gegen die Einstellung sind ebendaselbst vorzubringen.

Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung, an der Loosung theilzunehmen und den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.

Dortmund, den 15. December 1901.

Der Landrath.
J. V.: Trapp.



zählt zu den edelsten und besten

Magenbitter-Producten.

Eine Specialität der Firma

Ernst Grote zu Castrop,

ist er hergestellt aus nur guten und sorgfältigst ausgesuchten **Kräutern** und vereinigt mit einem angenehmen **Geschmacke** eine äußerst vorzügliche **Bekömmlichkeit.** Seine vortreffliche Wirkung bei allen Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, Magenkrampf, Magenschwäche haben diesen Magenbittern in kurzer Zeit zu einem fast unentbehrlichen Hausmittel gemacht. Er befördert und unterstützt die Verdauung in höchstem Maße und erzeugt eine schnellere Assimilation der Speisen im menschlichen Organismus.

Er ist zu haben in **allen hiesigen** Wirthschaften und achte man beim Einkauf auf **obige „Schutzmarke"** mit dem Namen des Herstellers

Ernst Grote

zu Castrop.

Gratulations-

und

Neujahrskarten

(neueste Muster)

liefert in sauberster Ausführung zu mässigen Preisen, von den billigsten bis zu den feinsten

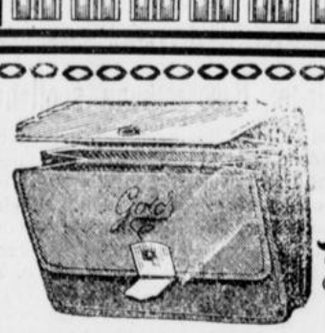
Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten,

denn bekanntlich häufen sich in den letzten Tagen des Jahres diese Aufträge derart, dass für prompte Lieferung nicht immer garantirt werden kann.

1902.



Heinr. Schwarzhoff,

Castrop.

Größte Auswahl in

Portemonnaies

vorzüglicher Qualität zu außerordentlich **billigen Preisen.**

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck

empfiehlt billigst

Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Atelier

für Zahnkranke!
Nervtödten. — Plombiren.
Zahnziehen schmerzlos.
Künstliche Zähne u. s. w.

Bernh. Busemeier.

Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Gratulationskarten, Witzkarten 2c.

empfiehlt

in grosser Auswahl

H. Reinhardt,

Castrop, Wittenerstr. 1.

Gasthof „Glück Auf"

W. Sindor.

Habe **ächtes**

Münchener Augustinerbräu

in Anstich

und halte dasselbe bestens empfohlen.

Am Sylvesterabend den 31. December

findet bei mir



Sylvester-Feier

durch **Concert, komische Aufführung und Ball**

statt. — Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Emil König, Gastwirth,

Vövinghausen.

Neu! Neu! Nie dagewesen, nur nicht versäumen, anzusehen.
Neu! Neu! Nie dagewesen. Kein Schwindel oder Betrug, staunen werdet ihr.

Staunen erregend!

Das Neueste der Zeit, man versäume nicht, das neue **Musik-Schiff** zu sehen und zu hören.

1000 Mark Prämie dem, der eine zweite solche Kunst nachweist.

Größter Instrumentalist der Welt.

Ohne Concurrenz! Ohne Concurrenz!

Der Musik-Dampfer Columbus

ist hier.

Grosses Concert.

Vom 29. December bis zum 1. Januar 1902 im Locale **H. Horsthemke,** Obercastrop.

August Blum,

Erfinder des Columbus-Musik-Dampfers.

Viele Anerkennungen.

„Heilung" sicher bei allen veralteten Uebeln.

Glänzende Erfolge ohne Ausnahme.

Für „unheilbar" erklärte Kranke bevorzugt. — Behandlung brieflich. (Rückporto erbeten.)

Dir. Meyer Dobrilugk N.-L.,

vormals Leiter der Anstalt Dobrilugk.



Das angenehmste

Neujahrs-Geschenk

für Raucher

ist unstreitig **ein Kistchen Cigarren** oder **Cigarretten** von den **als vorzüglich bekannten Qualitäten** aus dem

Havanna-Haus

Widumerstraße 17.

Empfehle Kistchen in 25er-, 50er- und 100er-Packung zu den billigsten Preisen.

Wein

in diversen Qualitäten.

Weiß- u. Rothwein

von **80 Pfg.** an.

Garantirt reiner

Samos,

von **1 Mk.** usw.

zu haben bei

Fritz Werkle.

Ia. Wurstdärme

beste Sorte, Reck 10 Pfg.

Frau H. Prein, Holthausen 37a.

Nach 3jähriger specialistischer Ausbildung habe ich mich hier als

Specialarzt

für Haut und Harnkrankheiten

niedergelassen.

Dr. Rau,

früher Assistent an der Breslauer Universitäts-Hautklinik des Herrn Geh.-Rath Prof. Neisser, Essen-Ruhr, Kastan.-Allee 90, I.

Sprechstunden:

Vormittags 11—1/2 2 Uhr,
Nachmittags 5— 8 Uhr,
Sonntags von 1/2 10—12 Uhr.



Krieger-



und Landwehrverein Castrop.

Sonntag, 29. December cr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocal beim Kameraden H. Lueg.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge;
2. Anmeldung neuer Mitglieder;
3. Empfangnahme der bestellten Vereinsbilder und Jahrbücher des deutschen Kriegerbundes für 1902;
4. Besprechung über Abschaffung der Degen, Schärpen u. Achselstücke der Vorstandsmitglieder;
5. Antrag des Vorstands auf Bewilligung einer Beisteuer zum von Roone-Denkmal;
6. Verschiedenes.

NB. Die Beiträge müssen in dieser letzten Versammlung alle entrichtet werden.

Der Vorstand.

Freiwillige

Bürger- Feuerwehr

Castrop.

Am Montag den 30. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,

außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

Besprechung eventl. Beschlußfassung über die Kaisergeburtstagsfeier.

Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotterie, Ziehung am 9. Januar, habe ich noch 1/4-Loose à Mk. 12.— abzugeben. Versendung auch unter Nachnahme.

Wilh. Brenken,

Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Kaiserstraße 19,
(Rott- u. Kaiserstraßen-Ecke).

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotterie, Ziehung vom 9. bis 11. Januar 1902, habe noch einige **Viertel- und Zehntel-Loose** abzugeben, auch per Nachnahme.

Lauffs,

Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Humboldstraße 6.

Colonial-Waaren

liefert in

besten Qualitäten

zu den

billigsten Tagespreisen

Fritz Werkle.

Homöopathische

Krankenbehandlung

C. Schöning,

Dortmund, Schwanenwall 46.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags. **Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.**

Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- 2c. Krankheiten.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe

Henrichenburg.